MÄRKISCHE ZEITUNG

RUPPINER ANZEIGER

Heute großer Sportteil

Montag, 28. Januar 2013 www.die-mark-online.de • Zeitung für die alte Grafschaft Ruppin Jg. 24 Nr. 23 Preis 1,00 €

Die Zeitenwende auch ohne Maya gemeistert

130 Besucher feierten im Fehrbelliner Hof Fasching / Närrisches Treiben bis weit nach Mitternacht

Fehrbellin (iby) Der Fehrbelliner Karneval-Klub (FKK) hat am Sonnabend mit seinem diesjährigen Programm „Ist der Maya-Kalender auch zu Ende – der FKK schafft die Zeitenwende" eröffnet. Im Saal der Gaststätte Fehrbelliner Hof herrschte bis weit nach Mitternacht buntes närrisches Treiben. Es gab ein großes Hallo, als sich einige der 130 Besucher hinter den teilweise sehr ausgefallenen Kostümen erkannten, die viel Abwechslung boten. Darunter gab es zahlreiche Bienchen mit wackelnden Fühlern auf den Köpfen, Mexikaner mit großen Sombreros, Diven im Abendkleid und eine Gruppe leuchtend grüner Grashüpfer. Letztere sorgten für den Hingucker. Aber alle, auch Cowboys, Schotten, Hexen und Piraten, hatten etwas gemeinsam – sie tanzten unermüdlich. Sofort nach dem ersten Programmpunkt stürmten viele von ihnen das Parkett und tanzten nach der Musik von Thomas Sagner. Bereits 15 Minuten nach Beginn herrschte Hochstimmung. Zuvor jedoch gab die Funkengarde traditionell den Auftakt und das Prinzenpaar Prinzessin Manu die Verrückte (Manuela Stebner) und Prinz Heino der Überlebende (Heino Stebner) brachten allgemeine Befindlichkeiten mit der Eröffnungsrede treffend rüber: „Die Welt geht unter kein Problem, wir machen es uns trotzdem schön". Ein „Rhinland Alaaf" erschallte und Konfetti flog danach durch den Saal. Auffällig schunkelte ein Harlekin mit Rotkäppchen übers Parkett. Es war der 82-jährige Lothar Orgis mit seiner 18-jährigen Enkelin Vanessa. Beide kamen aus Friesack, um bei dem beliebten Spektakel dabei zu sein.

„Opa tanzt so gerne", schwärmte Vanessa. Sie war vor vier Jahren schon einmal bei solch einer Party und wollte sie diesmal auf keinen Fall verpassen, denn, es sei schon ein etwas anderer Karneval. Seit seiner Gründung 1954 hat sich der FKK etabliert, es gibt keine berühmtberüchtigten Büttenreden, aber immer ein spektakuläres Programm. Diesmal haben sich die Mitglieder mit dem nicht stattgefundenen Weltuntergang befasst und auf ihrer „FKK-Arche" Themen, Menschen und andere Tiere mitgenommen, die ihnen in den letzten Jahren und Monaten entweder lieb oder lästig geworden sind.

In fünf Szenen zogen sie vieles buchstäblich durch den Kakao und die Besucher konnten sich kaum halten vor Lachen. Mit viel Witz, Parodie und perfekt ausgeklügelten Kostümen brachten es die FKK-Darsteller auf den Punkt. Ob Hartz-IV-Empfänger, kleinwüchsiger chinesischer Restaurantbesitzer oder tanzende Omas, der Saal kochte und forderte Zugaben. Der FKK hat die Welt gerettet und meint „alles wird wie es immer war, närrisch, skurril und konfus in allen Lebensbereichen".

Tanzen mit Opa: Vanessa und Lothar Orgis kamen extra aus Friesack angereist, um das Spektakel zu erleben.

Zufriedene Grashüpfer: Dank des Fehrbelliner Karneval Klubs konnte der Weltuntergang erst einmal noch etwas nach hinten verschoben werden.

Fotos (2): Inez Bandoly